

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Rth. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Mittwoch den 7. September 1881.

№ 103.

### Titel und Umschlag.

Wohl kaum ist über einen Gegenstand aus der Buchdruckerpraxis so oft und so mannigfach geschrieben und gesprochen worden, als über Titel und Umschlag eines Druckwerks. Dennoch ist diese Frage durchaus noch nicht als vollständig gelöst anzusehen, da es eben wohl kaum einen Gegenstand gibt, der eine so vielseitige Behandlung ermöglicht wie diese beiden. Mögen nun auch die folgenden Zeilen dazu beitragen, auf diesem Gebiete eine Einigung immer mehr herbeizuführen.

Der Titel ist das Gesicht des Buches. Wie ein schönes Gesicht unser Gefallen gewinnen kann, so auch ein schöner Titel. Für den Setzer ist es nun aber eine bisweilen schwierige Aufgabe, einen schönen Titel herzustellen. In der Hauptsache soll auf der Titelseite der Gegenstand des Buches in einigen wenigen Worten, die Namen des Verfassers und des Verlegers, Ort und Jahreszahl sowie in manchen Fällen noch einige andere als notwendig erachtete Einzelheiten angeführt werden. So einfach dies auch erscheinen mag, so verwickelt wird doch manchmal die Herstellung eines solchen Titels. Vor allem soll sich derselbe durch äußerste Einfachheit charakterisieren; die Ausführung soll sich derjenigen des Textes anschließen. Ist das Werk ein wissenschaftliches, geistliches oder ein Schulbuch, so werden die Rubriken und Initialen (wenn diese überhaupt vorhanden) in demselben stets einfach gehalten sein; bei Pracht- oder sogenannten schönwissenschaftlichen Werken ist es in der Regel der freien Phantasie des Setzers überlassen, Schönes und Auffälliges zu schaffen. Diesen Ausführungen soll nun auch der Satz des Titels angepaßt werden. Bei wissenschaftlichen und geistlichen Werken sowie Schulbüchern soll der Titel ein ernstes und einfaches Aussehen haben: es werden nur einfache Schriften und zum Druck nur die schwarze Farbe verwendet. Die Titel von Frakturwerken sehen jedenfalls am vorteilhaftesten aus, wenn sämtliche Zeilen aus Schriften eines Charakters gesetzt werden, doch findet man noch immer viele, auf denen alle möglichen Charaktere von Frakturschriften vertreten sind. Bei Antiqua und besonders bei wissenschaftlichen Werken, welche in neuerer Zeit zum größten Teil in Antiqua gedruckt werden, verdient der reine Versaltitel vor demjenigen aus Gemeinen den Vorzug. Bei Pracht- und schöngeistigen Werken kann der Titel im ganzen viel ungezwungener gehalten werden; auf diesen sind geschmackvolle Ornamente und Initialen oft vorteilhaft zu verwenden. Der Druck dieser Art Titel, wie auch oft der Werke, wird fast immer in mehreren Farben ausgeführt.

Der von der sogenannten Titelkommission der Leipziger Typographischen Gesellschaft erstattete Bericht, welcher in seinem ganzen Umfange in den Typographischen Jahrbüchern abgedruckt ist, stellt als allgemeine Schönheitsregel im Titelsatz folgende These auf: „Der Titel soll aus sich in Farbe und

Form ähnelnden Einheiten (Schriften und Schriftzeilen) bestehen, welche in bezug auf Größe (Zeilenbreite und Schriftgröße) zu einander in einem gewissen zweckentsprechenden Verhältnisse stehen. Diese Einheiten bringen durch die unier bestimmten Verhältnissen bewirkte Aufeinanderfolge (Sperrung) jene Ruhe hervor, welche der Inbegriff der Schönheit ist.“

Ueber die Anordnung der Zeilen auf einem Titel, über Sperrung, Zeilenbreite zc. geben die von der erwähnten Kommission aufgestellten Titelregeln wichtigen Aufschluß. Diese Regeln bezwecken nur, jedem Setzer an der Hand derselben die Herstellung eines schönen Titels zu ermöglichen. Lange hat es gedauert, ehe man sich erkühnte, auch für den Titelsatz feste Regeln aufzustellen. Es mag das Unternehmen deshalb wohl manchem auf den ersten Blick etwas gewagt erscheinen, doch hat sich die Kommission ihrer Aufgabe in glänzender Weise zu entledigen genützt. Die Titelregeln sind in allen ihren Theilen so genau spezifiziert durchgearbeitet, daß sie gewiß allen, auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen imstande sind; es ist durch sie einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen. Erwähnen will ich nur, daß es, wenn irgend möglich, zu vermeiden ist, die erste Zeile des Titels über die ganze Breite gehen zu lassen. Es fällt hier sozusagen der Schwerpunkt des Titels zu hoch. Am vorteilhaftesten wird der richtige Schwerpunkt bei der zweiten Zeile zu erlangen sein.

Die Regeln enthalten ferner einen „Normaltitel“, nach welchem sich viele und vielleicht auch wohl die meisten Titel setzen lassen. Derselbe, schon früher von Heinrich Fischer aufgestellt, kann wohl als der richtigste und schönste angesehen werden. Der Zeilensatz desselben ist folgender:

Wie der Titel das Gesicht, so ist der Umschlag das Kleid des Buches. Wie ein auffälliges Kleid die Aufmerksamkeit leicht auf sich ziehen kann, so soll auch ein auffälliger Umschlag die Beachtung auf sich und damit auf das Buch ziehen. Dies ist aber dadurch zu erreichen, daß der Satz desselben im ganzen derber und auffälliger als derjenige des Titels gehalten wird. Besonders ist dies bei der Hauptzeile, dem Stichworte des Titels, zu beachten. Von den meisten Buchdruckern wird der Satz des Titels auch zum Druck des Umschlages benutzt. Nachdem der Titel ausgedruckt, wird einfach eine Einfassung herumgebaut und der Umschlag ist fertig. Dieses Verfahren ist verwerflich, denn der Umschlag ist an und für sich ein selbständiger Teil des Buches. Dem Umschlagstitel wird eine Einfassung umgesetzt, damit derselbe etwas gefälliger erscheine und seinen eigentlichen Zweck, Neklamé für das Buch zu machen, leichter erreiche. Da der Umschlag beim Einbinden doch entfernt wird, ist es auch statthaft, daß derselbe breiter als der Text des Buches gesetzt wird. Derselbe kann so breit gewählt werden, wie es das Papier erlaubt.

Die Schriften sollen etwas derber und auffälliger gewählt werden, auch sind Verzierungen statthaft, welche den Buchtitel verderben würden.

Schließlich noch einiges über die Stellung des Rückentitels. Es handelt sich nämlich darum, ob die Zeile von oben nach unten oder umgekehrt zu setzen ist — eine Streitfrage, in welcher eine Einigung wohl kaum erzielt werden kann. Werden doch oft aus einer und derselben Offizin Umschläge mit beiden Arten der Stellung dieser Zeile geliefert. Autoritäten im Buchdrucksache erklären die Stellung von oben nach unten für verkehrt und andere verteidigen dieselbe als die einzig richtige. Jene meinen, daß man „sich den Hals verdrehen“ müsse, wenn man den von oben nach unten laufenden Rückentitel eines aufrecht stehenden Buches lesen wolle; diejenigen, welche diese Stellung aber verteidigen, begründen ihre Behauptung dadurch, daß der Rückentitel eines mit dem Haupttitel nach oben liegenden Buches nicht auf dem Kopfe stehen dürfe, was bei der Stellung von unten nach oben der Fall ist. Unstreitig am schönsten wird es sein, wenn der Rückentitel quer gesetzt wird. Es wird sich dies aber bei Werken unter zwanzig Bogen kaum bewerkstelligen lassen.

Die Frage, ob die letzte Seite eines Umschlages auch eingefast werden muß, kann bei der ersten Art der von uns zu Anfang unterschiedenen Werke wohl bestimmt verneinend beantwortet werden. In der Regel wird die letzte Umschlagseite von dem Verleger mit litterarischen Anzeigen gefüllt. Die Einfassung einer solchen Spalte hat schon darum keinen Zweck, weil die Einfassung das Buch nur oberflächlich verzieren soll und die letzte Seite eines Umschlages doch stets verdeckt liegt.

D.

B.—r.

### Korrespondenzen.

K. Frankfurt, 31. August. Sonntag den 28. ds. feierte, wie schon kurz berichtet, die Frankfurter Zeitung das Fest ihres 25 jährigen Bestehens in dem sahnengeschmückten, großartigen Saale des Palmengartens durch Bankett und Ball. Da das Fest mehr familiär gehalten werden sollte, waren in erster Linie alle Mitarbeiter, darunter die beiläufig 40 Setzer mit ihren Damen, geladen, ferner die früheren Redakteure, worunter auch unser Kollege P. Friedh, sodann noch aus Buchdruckerkreisen die Herren Adelsmann, Schrader und Kern als Vertreter der Prinzipale resp. des Gehilfenvereins, im ganzen über 200 Personen. In den reich bestellten Tafeln saßen alle in buntem Durcheinander, jeder Rangunterschied hatte aufgehört. Den Festgeber ließ man unter dem Titel „Unser Mitarbeiter Sonnemann“ hochleben, was sich mit dem „Herrn im Haus“ nicht recht decken will. Die zahlreichen Reden politischen Inhalts übergeben wir an dieser Stelle; die uns näher berührenden hielten Herr Sonnemann und Herr Adelsmann. Ersterer toastierte „auf seine ganze Mitarbeiter-

schafft, bis zum anwesenden letzten Seher-Lehrling, Herr Abelman brachte ein Hoch dem einmütigen Zusammengehen von Prinzipalen und Gehilfen im allgemeinen. Leider konnte man der großen Unruhe wegen nur wenig verstehen. Der letztere Toast that uns sehr wohl, möchten den gesprochenen Worten recht bald — nichtoldenbourgische — Thaten folgen. Während der Tafel wurden mehrere Danklieder gesungen und eine Zukunftsnummer der Frankfurter Zeitung vom 29. August 1906 erteilt. Ihr Kenneres war das gewöhnliche; beim Lesen aber ergab sich, daß hier der größte „Miß“ oder sagen wir lieber „Zukunftsmiss“ mit der ernstesten Miene vorgetragen war. Abends folgte der Tanz, an dem sich das Seherpersonal beteiligte. Besonders kam nicht weiter vor, wir müßten denn das Verlesen eines ganzen Stoßes von Telegrammen und Briefen erwähnen, die tagsüber eingelaufen. Der schönste Akt hatte sich, dem Feste würdig, bereits Samstag und Sonntag früh in den Geschäftslokalitäten abgespielt. Da ist vor allem eine Stiftung zur Feier des Tages im Betrage von 20000 Mark hervorzuheben, welche Herr Sonnemann gemacht hat, deren Zinsen in die bereits bestehende genossenschaftliche Kasse des Personals fließen und der Altersversorgung sowie den Hinterbliebenen solcher Seher zu gute kommen sollen, welche 10 Jahre im Geschäft sind. Frau Sonnemann ließ den Frauen und Töchtern der Seher und Drucker je ein schönes Kaschmirkleid überreichen. Herr Holzapfel, Faktor und Metteur, als letzterer ebenfalls sein 25jähriges Jubiläum feiernd, wurde noch besonders beschenkt und Herrn Sonnemann wurde das Gesamtbild des Seherpersonals (inkl. Faktors) überreicht. Wir haben alle Anerkennung dafür, daß das Fest sich auch in der Fürsorge für diejenigen dokumentierte, welche ihre besten Kräfte dem Geschäft zu widmen Tag und Nacht bereit sein müssen. Und nicht jeder Seher hält es bei der nun einmal bestehenden Nacharbeit der großen Zeitungen 10 Jahre aus; unsere Krankenkassen wissen ein Liedchen von den ihnen wohlbekannten Zeitungssehern zu singen. Darauf fuhend, rufen wir den dortigen Kollegen noch zu: Vergeßt nie die Allgemeinheit über den speziellen humanitären Einrichtungen eurer Offizin! Heute seid ihr durch dieselben etwas enger ans Geschäft geknüpft und mancher glaubt unsere allgemeinen wohlthätigen Institutionen entbehren zu können, bis er eines Tags krank, konditionslos oder auf die Reise zu gehen genötigt ist: dann ist's doch ein beruhigendes Bewußtsein, auch dem Ganzen anzugehören, das überall und immer für seine Glieder eintritt! Wenn Herr Sonnemann durch seine Stiftung die aufreibende Thätigkeit eines Zeitungssehers anerkennt und würdigt, dann hat er gewiß gar nichts dagegen, wenn alle auch unserer Allgemeinen Kasse und dem Verein angehören, und nachdem seit vorigem Jahr fast alle die älteren dortigen Kollegen inkl. des Faktors dem Verein auch wieder angehören, würde es gewiß eines sehr guten Eindrucks nicht verfehlen, wenn die noch fehlende Minorität, gleichsam als Pendant zu dem schönen Feste, auch ihren Beitritt zum Unterstützungsverein folgen ließe. Mögen diese Worte nicht mißverstanden, sondern in dem Sinne, in welchem sie geschrieben wurden, gewürdigt werden!

**E. Leipzig, 27. August.** Nach einer Reihe außerordentlicher Generalversammlungen fand Freitag den 19. August eine Hauptversammlung unter verhältnismäßig reger Beteiligung statt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, Vereinsmitteilungen, verliest der Vorsitzende einige für unsere Mitglieder bemerkenswerte Stellen aus dem diesjährigen uns zugegangenen Bericht der hiesigen Gewerbekammer, worin die Kassenverhältnisse des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen für m. u. s. t. g. l. t. erklärt werden; ferner wird mitgeteilt, daß der Patient Neirath seine volle Krankenunterstützung erhalten hat und nunmehr in die Reihe der Invaliden eintritt (ist inzwischen gestorben), ebenso daß das Statut zur Einschreibung noch nicht bei dem Gericht eingereicht sei,

da eine Gewerbegezetznovelle besagt, daß Kassen, welche juristische Personen sind, nicht eingeschrieben zu werden brauchen (?); der Vorstand wird in dieser Angelegenheit bei der Kreishauptmannschaft um Auskunft nachsuchen. Schließlich verliest der Vorsitzende einen Briefwechsel, welcher zwischen dem Leipziger Vorstand und dem des Unterstützungsvereins behufs einer Ausnahmestellung der Nichtvereinsmitglieder gepflogen wurde. — Als zweiter Beratungsgegenstand steht auf der Tagesordnung die Errichtung eines Fremdenverkehrs; der Vorstand schlägt der Versammlung vor, denselben wieder zu Halliger, Friedrichstraße 8, zu verlegen, und motiviert dies damit, daß ja sowieso schon  $\frac{1}{2}$  der reisenden Kollegen bei Halliger verkehren; außerdem habe sich der Vorstand von der Reinlichkeit, wie sie unter der jetzigen Leitung daselbst herrscht, sowie von den zivilen Preisen überzeugt. Hieran schließt sich eine kurze Debatte und wird schließlich der Antrag des Vorstands mit großer Majorität angenommen. — Zum dritten Punkt der Tagesordnung: Beschlußfassung über Verwendung des bei der Extrafahrt nach Halle erzielten Ueberschusses bez. Gelbberwilligung, teilt der Vorsitzende mit, daß bei genannter Extrafahrt 194,60 Mk. Ueberschuß erzielt worden sei, und schlägt der Versammlung vor, diesen der Allgemeinen Kasse gut zu schreiben, bemerkt aber dabei noch, daß der Verwalter für seine Bemühungen 50 Mk. beanspruche. Was den erstern Passus anbetrifft, so wird der Vorschlag des Vorstands sofort angenommen. Bei letztem Passus jedoch entspinnt sich eine sehr lebhafteste Debatte, zu deren Schlusse der Vorstand beauftragt wird, diese Angelegenheit mit dem Verwalter zu regeln und einer demnächstigen Versammlung darüber Rechenschaft abzulegen. Im Fragetafen findet sich folgende Frage: „Ruht das unter den Mitgliedern zirkulierende Gerücht auf Wahrheit: ein Vorstandsmitglied habe hinter dem Rücken des Gesamtvorstands und des Vereins mit dem Unterstützungsvereinsvorstande in Vereinsachen korrespondiert resp. letztem über hiesige Vereinsachen Bericht erstattet?“ Der Vorsitzende fragt zunächst an, ob Fragesteller diese Frage diskutiert wissen wolle, was derselbe bejaht. Hierauf sieht sich derselbe gezwungen mitzuteilen, daß dieses Gerücht allerdings auf Wahrheit beruhe und der Betreffende Herr Schmidt gewesen sei; er habe allerdings erwartet, daß, nachdem dies vom Vorstande gehörig gerügt worden, letzterer freiwillig sein Amt niederlegen würde. Hieran schließt sich eine äußerst rege Debatte und bringt Herr Eichhorn folgenden Antrag ein: „Infolge brieflicher Mitteilungen von Verhandlungen des Vorstands Leipziger Buchdruckergehilfen an den Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker durch Herrn Schmidt betrachten die Vereinsmitglieder denselben nicht mehr als Mitglied des Vorstands des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen.“ Nachdem ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung keine Annahme findet, wird schließlich der vorstehende Antrag gegen 4 Stimmen angenommen. Hieran erklärt Herr Schmidt, daß er sein Amt niederlege. Nunmehr stellt der Vorsitzende die Vereinsmitteilungen zur Debatte und beantwortet folgende Anfrage: „Können die Motive behufs Ausnahmestellung der Nichtvereinsmitglieder nicht bekannt gegeben werden?“ in genügender Weise. Die meisten Redner sprechen sich für eine derartige Ausnahmestellung aus und bringt Herr Wagner folgende Resolution ein: „Die heutige Hauptversammlung spricht ihre volle Zufriedenheit zu dem Antrage des Vereinsvorstands um Gewährung einer Ausnahmestellung aus und erwartet von dem Vorstande des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker, daß er diesem Antrage nach den gegebenen Motiven seine Bestürmung zu teil werden läßt.“ Die Resolution wird gegen 2 Stimmen angenommen. Schließlich beantwortet der Vorsitzende noch einige minder wichtige Fragen zur Zufriedenheit der Fragesteller.

† **Stettin, Ende August.** Verwaltungsbereich des Obergauers für das 2. Quartal 1881.

Vereinskasse:	
461 Mitglieder	4303 Wochen . . . . . Mk. 1721,20
Nachtrag pro 3. und 4. Qu. 1880 und 1. Qu. 1881	„ 89,20
Vorschuß am 1. April 1881	„ 700,00
Invalidentasse:	
416 Mitglieder	4669 Wochen . . . . . „ 933,80
Nachtrag pro 3. und 4. Qu. 1880 und 1. Qu. 1881	„ 184,60
Einnahme in Summa: Mk. 3628,80	
Davon an Reisegeld, Arbeitslofen-Unterstützung zc. verausgabt Mk. 1134,50	
Als Vorschuß hier behalten „ 1000,00	
An die Hauptkasse abgeliefert: Mk. 1494,30	
Gaukasse:	
461 Mitglieder	4303 Wochen à 5 Pf. . . . . Mk. 215,15
Eintrittsgelder	„ 28,00
Diverses	„ 3,50
Nachtrag pro 3. und 4. Qu. 1880 und 1. Qu. 1881	„ 16,55
Bestand am 1. April 1881	„ 2234,42
Summa: Mk. 2497,62	
Hiervon verausgabt * . . . . . „ 381,55	
Bestand am 1. Juli 1881 . . . . . Mk. 2116,07	
inkl. eines Anteilsscheins (Nr. 797) der Berliner Produktiv-Genossenschaft.	
Unterstützungsfonds für Krankheits- und Sterbefälle:	
Einnahme pro 2. Qu. 1881 einschließlich des Restes pro 3. u. 4. Qu. 1880 und 1. Qu. 1881	Mk. 1332,50
An Eintrittsgeldern	„ 75,00
Bestand am Schlusse des 1. Qu. 1881	„ 3033,06
Summa: Mk. 4440,56	
Ausgabe pro 2. Qu. 1881 einschließlich der Kranken-Unterstützungen an Mitglieder des 7. (Frankfurter) Bezirks pro 1. Qu. 1881 . . . . . „ 1878,50	
Bestand am 1. Juli 1881 . . . . . Mk. 2562,06	
Hiervon sind angelegt: 4 Anteilsscheine (Nr. 472 bis 475) à 150 Mk. = 600 Mk. der Leipziger Produktiv-Genossenschaft und der Rest bei der hiesigen Ritterschafflichen Privatbank, dem Kreditverein und der städtischen Sparkasse. — In Rest verblieben beim Abschluß: in Stettin 5 Mitglieder 50 Wochen, in Grabow a. O. 1 Mitglied 9 Wochen, in Stargard 7 Mitglieder 85 Wochen, in Bergen a. N. 1 Mitglied 4 Wochen, in Uckermünde 2 Mitglieder 12 Wochen, in Köslin 2 Mitglieder 8 Wochen, in Neuruppin 1 Mitglied 4 Wochen, in Dranienburg 2 Mitglieder 4 Wochen, in Wittstock 1 Mitglied 4 Wochen, in Charlottenburg 6 Mitglieder 35 Wochen, in Nirdorf 1 Mitglied 7 Wochen, in Frankfurt a. O. 8 Mitglieder 21 Wochen, in Landsberg a. W. 5 Mitglieder 11 Wochen, in Guben 1 Mitglied 10 Wochen, in Kottbus 6 Mitglieder 35 Wochen, in Sorau 2 Mitglieder 9 Wochen. Vorstehende Reste haben jedoch nur auf das 2. Quartal Bezug. — Der Beitrag beträgt auch für das 3. Quartal 85 resp. 95 Pf. — Protokoll-Auszüge gingen ein aus Stettin, Stralsund, Stolp, Prenzlau, Neuruppin, Brandenburg, Rathenow, Charlottenburg, Spandau, Frankfurt a. O. und Guben. In Stettin fanden im letzten Halbjahr 1 Generalversammlung, 4 Monatsversammlungen und 2 Vorstandssitzungen statt und wurden folgende Gegenstände verhandelt: Rechnungslegungen, Besprechung über die Lehrlingszucht, Sautags-Angelegenheiten, Wahlen, Beschlußfassung über den Ankauf eines zweiten Bibliothekspinds, Jahresbericht des Vorsitzenden, Vereinsmitteilungen, Fragetafen zc. Der Besuch war nur sehr mittelmäßig. — In Stralsund hielt man 3 Versammlungen ab, die von sämtlichen Mitgliedern besucht waren. Außer mit lokalen und Bezirksangelegenheiten beschäftigte man sich mit der Johannisfestfeier. Dieselbe wurde am 25. Juni	

\* An Reisegeld und Diäten für die Delegierten zum Goutage Ofern 1881 438,75 Mk. — Für 500 Exemplare Obergau-Statuten 24 Mk. — Für je 60 Exemplare des Corr. Nr. 52, 53 und 67 9 Mk. — Für Fachzeitschriften 11,25 Mk. — Für Porto, Schreib- und Posten zc. 110,11 Mk. — Remuneration für die Verwaltung 50 Mk. (laut § 30 Abs. 7 des Statuts werden vorstehende Ausgaben zur Hälfte aus der Gaukasse und zur Hälfte aus dem Unterstützungsfonds bestritten). — Für 300 Exemplare des Deutschen Buchdruckerartifs 30 Mk. — Beitrag zum Dilsch-Grabenkmal 30 Mk.

durch Konzert, Theater und Tanz von allen Mitgliedern begangen. — In Stolp tagten 2 gut besuchte Versammlungen, die sich mit lokalen Sachen beschäftigten. Ausgesteuerte erhalten 75 Pf., Nichtbezugsberechtigte 50 Pf. Viaticum. — In Prenzlau vereinigte man sich gleichfalls in 2 Versammlungen. Die laufenden Tagesfragen, Wahlen, Berichterstattung zc., wurden bei mittelmäßigem Besuch erledigt. Das Johannisfest hat die hier in letzter Zeit so sehr mangelnde Einigkeit wieder hergestellt. — Die 3 in Neuruppin abgehaltenen Sitzungen waren zum Teil gut besucht und zeigten die Verhandlungen reges Interesse. Außer mit lokalen beschäftigte man sich mit allen übrigen Vereinsangelegenheiten. — In Brandenburg waren die 3 Versammlungen ziemlich gut besucht. Verhandelt wurden fast nur lokale Sachen. Die Mitgliederzahl hat sich vermehrt. Der Verein hat ein Ortsstatut beraten, dasselbe bei der Polizeiverwaltung eingereicht und genehmigt erhalten. — Die gleiche Anzahl Versammlungen tagten in Rathenow. Die Mitgliederzahl hat sich dort bedeutend gehoben. Als Vertrauensmann und Kassierer wurde Herr Wils. Leddin, als Schriftführer Herr K. Krieg gewählt. — In Charlottenburg tagten 4 Versammlungen, in denen fast nur interne Angelegenheiten zur Besprechung kamen. Dibolp's Bild in schön geschnittenem Rahmen wurde im Vereinslokal placiert. Ein Antrag, die Versammlungen Sonntags vormittags abzuhalten, wurde abgelehnt, dagegen eine Verlegung des Vereinslokals beschlossen. Das Johannisfest wurde in Schlachtensee gefeiert. — In Spandau kam man in 3 Sitzungen zusammen. Bei der Berichterstattung des Delegierten zum Goutage wurden alle Punkte, mit Ausnahme der Zentralkassen-Angelegenheit günstig aufgenommen. Einer der Hauptpunkte, weswegen von den Mitgliedern diese Angelegenheit nicht günstig begrüßt wurde, war der, daß der Magistrat verlangt, sie sollten in die städtische Krankenkasse steuern, wenn sie nicht nachweisen könnten, daß sie Mitglieder einer eingeschriebenen Hilfskasse seien. Man wünschte deshalb lebhaft den Anschluß der Goutasse an die Zentralkrankenkasse. Das Johannisfest wurde in Gemeinschaft mit den Rathenower Mitgliedern gefeiert. — In Frankfurt a. O. fanden im letzten Halbjahre 11 Versammlungen, darunter 1 Generalversammlung statt. Rechnungslegungen, Vorstands- zc. Wahlen, Berichterstattung, Tarifangelegenheiten und Statutenänderung füllten die Tagesordnungen. Beschlossen wurde: monatlich zwei Versammlungen abzuhalten. Den Hauptpunkt der letzten Versammlungen bildete die Unterschlagung Peters'. — In Guben hielt man 3 Versammlungen ab, die sich mit den laufenden Tagesfragen beschäftigten. Das Johannisfest wurde in Germerstorf durch Spiel, Tanz, Lotterie zc. in schönster Harmonie gefeiert. Einige Sorauer Kollegen nahmen daran teil. — Im 2. Quartal 1881 steuerten 461 Mitglieder in 61 Orten. 37 sind neu eingetreten, 3 wieder eingetreten (in Stettin Seher Emil Schliep aus Stettin, in Demmin Seher Max Meier aus Potsdam, in Landsberg a. W. Seher Dskar Dombrowsky aus Gonsawa), 48 sind zugereist, 86 abgereist, 3 ausgetreten (in Kolberg Seher Fritz Becker aus Kolberg wegen Etablierung, in Landsberg a. W. die Seher Friedrich Lange aus Landsberg a. W. und Albert Schild aus Lubitz mit Nesten), 5 ausgeschlossen (in Demmin Seher Wils. Hoth aus Grankow bei Neubrandenburg wegen Nesten, in Triebsee Seher Fr. Albrecht aus Windischholzhausen wegen Nesten, in Oranienburg Seher Karl Wekel aus Erbsdorf bei Freiberg wegen Nesten, in Frankfurt a. O. Seher Aug. Peters aus Ribnitz wegen Unterschlagung von Vereinsbeiträgen und Maschinenmeister Max Fr. Tarwedel aus Berlin wegen Nesten), 1 gestorben (in Stettin Seher Georg Meyer aus Stettin). Ohne Buch abgereist: Seher Paul Weilandt aus Stettin. 28 Mitglieder waren 107 Wochen 6 Tage krank und 21 Mitglieder 185 Wochen konditionslos. Mitgliederstand am 1. Juli 358. — In letzter Zeit sind mehrfach Briefe

ungenügend frankiert eingegangen, weshalb wir jedesmal 20 Pf. Strafe zahlen mußten. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen, damit in Zukunft diese Mehrausgabe erspart wird. Dann sendet aus einigen Druckorten, wo 2—3 Mitglieder stehen, ein jeder einzeln die Beiträge an den Bezirkskassierer unter Abzug des Portos. Dieses Verfahren ist unstatthaft und muß unterbleiben, da erstens der Goutasse dadurch eine Mehrausgabe erwächst und zweitens der betr. Kassierer mehr Arbeit hat. Sollten sich die betr. Mitglieder wegen der Wahl eines Vertrauensmanns nicht einigen können und sie für die Zukunft doch ihr Geld jedes einzeln einsenden, so müssen sie dann auch die Portogebühren aus der eigenen Tasche zahlen; von der Goutasse kann in diesem Falle das Porto nicht mehr getragen werden. — Bei dieser Gelegenheit machen wir nochmals auf die Goutavorstands-Verfügung in Nr. 67 pro 1881 des Corr. aufmerksam.

## Rundschau.

Eine neue Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon, die dreizehnte, befindet sich seit längerer Zeit in Vorbereitung und soll das erste Heft schon binnen ganz kurzen ausgegeben werden. Bei der Stellung, welche das berühmte Werk seit länger als einem Jahrhundert in der deutschen Literatur einnimmt, erregt das Erscheinen einer neuen Auflage, die zugleich eine vollständige Verjüngung des Inhalts bedeutet, jedesmal ein weit über die eigentümlich literarischen Kreise hinausgehendes Interesse. In noch höherem Grade als sonst dürfte dies bei der dreizehnten Auflage der Fall sein. Das Werk wird nämlich diesmal nicht nur, wie bei allen früheren Auflagen, zeitgemäß umgearbeitet, ergänzt und fortgeführt, sondern erhält auch im Innern wie im Außern sehr vorteilhafte Neugestaltungen. Zu den wesentlichsten derselben gehört, daß diesmal Abbildungen und Karten als Illustrationen gleich mit dem Texte verbunden erscheinen, während solche bisher in einem besondern Werke, dem „Bilder-Atlas“, geliefert wurden, ferner daß der Stoff, um dem Nachschlagen das schnelle Auffinden von Einzelheiten zu erleichtern, wo es erforderlich ist, in einer größern Anzahl Spezialartikel behandelt und der Text überhaupt wesentlich vermehrt wird. Nach Ausgabe des ersten Hefts behalten wir uns nähere Mitteilungen vor.

Die preußische Orthographie ist nun auch für sämtliche Schulen des Großherzogtums Hessen-Darmstadt angeordnet worden.

Dem in Bingen erscheinenden Rhein- und Naheboten ist der Titel „Amtliches Kreisblatt“ entzogen worden wegen seines Inhalts (jefessionistisch).

Die Rudolfsche Druckerei in Gera ist in den Besitz des Herrn Paul Stier (Steindruckere) übergegangen.

Musterregister. Frankfurt a. M. Nr. 279. Schriftgießerei C. F. Ludwig. 3 Garnitur magere Grotesk-Schriften mit Fabriknummern 520 bis 526; 2 Grabe magere Kumbtschriften mit Fabriknummern 756 und 757; 1 Alphabet Initialen 4. Garnitur mit Fabriknummer 998; 10 Einfassungen für eine und mehr Farben mit Fabriknummern 1409 bis 1429; für Flächenerzeugnisse, Schußfrist 10 Jahre, angemeldet am 30. August nachmittags 3 Uhr 45 Minuten.

Bei Gelegenheit des in Gera stattgefundenen Verbandstags der Bäcker und Konditoren des Vogtlandes und Erzgebirges und der damit verbundenen Ausstellung ist die Fabrik vulkanisierter Kautschukstempel Schröder & Co. in Ronneburg mit der bronzenen Medaille prämiert worden.

Der in Berlin, Mostitzstraße 7, wohnhafte Seher Louis Bier wurde am Mittwoch den 31. August im Tiergarten erhängt aufgefunden. Motive unbekannt. Der Verstorbene war 25 Jahre alt.

Der Universitätsbibliothek in Vologna wurde eine Kollektion Diverscher Holzschnitte entwendet, indem man dieselben mit Nachschnitten vertauschte.

## Briefkasten.

G. in D.: Nur ein verzeihliches Versehen. — F. L. in L.: Als Offertenfrankatur werden auch bayerische Marken in Zahlung genommen. — Red. der D. B. Z.: Schreiben erlassen? — E. in Halle: Wird sich nicht anders machen lassen, da Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen sind. — K. in Frankenberg: Senden Sie 60 Pf. in Marken, Nachnahme teurer. — S. in W.: Die Beforgung der Offerten kostet Zeit und Zeit ist Geld.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Am 2. September wurde Zirkular Nr. 20 an die Goutavorstände versandt.

Zentralkassen- und Begrüßungskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. (S. S.) Denjenigen unserer Mitglieder, welche von dem Orte, wo sie der Kasse beigetreten, abreisen und in einem Gau in Kondition treten, wo noch keine Ortsverwaltung ist, diene zur Nachricht, daß sie entweder direkt ihren Beitrag einsenden können oder von dem Vorstande einer nächstgelegenen Ortsverwaltung zugewiesen werden. Auf alle Fälle haben diese Mitglieder, auch wenn sie in die betreffende Goutasse eintreten, ihre Beiträge zur Zentralkasse weiter zu entrichten, wenn sie nicht bei dem spätem Wiedereintritt in die Zentralkasse aufs neue Eintrittsgeld entrichten und sich der vorgeschriebenen Wartezeit unterwerfen wollen. Die Herren Ortsverwalter werden ersucht, abreisende Mitglieder auf vorstehendes aufmerksam zu machen.

### Quittung über eingegangene Beiträge.

Hannover. 2. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2000,80 Mk., Nachzahlungen 18,80 Mk., Invalidenkasse 261,20 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 600 Mk., Summa 2880,80 Mk. — Ausgaben: Reise-geld 1239,20 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 120,60 Mk., sonstige Ausgaben 16,80 Mk. Als Vorschuß pro 3. Du. juridikal behalten 600 Mk. Uebererschuß eingekandt 904,20 Mk.

Mittelrhein. Mannheim. 2. Du. 1881. Invalidenkasse 20,40 Mk.

Heinigan. 2. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 969,60 Mk., Nachzahlungen 92,40 Mk., Invalidenkasse 425,40 Mk., Nachzahlungen 74,80 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 200 Mk., Summa 1762,20 Mk. — Ausgaben: Reise-geld 777,60 Mk., sonstige Ausgaben 8,25 Mk. Als Vorschuß pro 3. Du. juridikal behalten 800 Mk. Uebererschuß eingekandt 176,35 Mk.

Saalgan. 2. Du. 1881. A. Goutasse: Bestand am 1. April 896,45 Mk., Einnahme 1481,25 Mk. = 2377,70 Mk., Ausgabe 1580,90 Mk., bleibt Bestand am 1. Juli 796,80 Mk. — B. Krankenkasse (S. S.): Bestand am 1. April 4503,60 Mk., Einnahme 1151,25 Mk. = 5654,85 Mk., Ausgabe 821,35 Mk., bleibt Bestand am 1. Juli 4833,50 Mk.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Leipzig die Seher J. Bernhard Müller, geb. in Leipzig 1852, ausgelernt daselbst 1870; war schon Mitglied; 2. Otto Flißter, geb. in Schleußig 1862, ausgel. daselbst 1880. — A. Meyer, Eisenstr. 8.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht für den Monat Juli.

a) Auf der Reise: Vom Juni übernommen 288 Mitglieder, aus Kondition kamen 215, aus dem Auslande 47, krank waren 3, aus konditionslosem Aufenthalt 2, vom Militär 1, zusammen 556 Mitglieder (darunter 55 Drucker und 6 Gießer); hiervon traten in Kondition 98, gingen ins Ausland 64, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 20, der Nachweis hörte auf bei 13, ausgesteuert wurden 2, zum Militär ging 1, auf der Reise verblieben 358, zusammen 556 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt 8101 Mk. à 1 Mk., 2016,75 Mk. à 0,75 Mk., an Porto, Remunerationen 213,11 Mk., in Summa 10330,86 Mk.

b) Am Orte: Arbeitslos waren im ganzen 96 Mitglieder (darunter 7 Drucker und 1 Gießer); übernommen vom Monat Juni 29, neu hinzugekommen 67, zusammen 96 Mitglieder; hiervon traten wieder in Kondition 47, gingen auf die Reise 4, wurden ausgesteuert 3, wurde krank 1, blieben arbeitslos 41, zusammen 96 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt 1593 Mk. für eben so viele Tage, Porto 1,40 Mk., in Summa 1594,40 Mk.

— Die Herren Verwalter werden ersucht, auf einen gewissen Friedrich Böls (Salzburger 17) zu achten, da derselbe im Verdacht steht, dem Seher Friedrich Böls aus Ludwigsburg das Legitimationsbuch entwendet und letztern Namen in „Böls“ umgeändert zu haben.

Stuttgart, 5. September 1881. Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Eine Buchdruckerei

mit Blatt in einem Städtchen des sächsischen Erzgebirges (Inserate in den letzten drei Jahren zusammen ca. 15000 Mk.) ist zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 12000 Mk. Franto-Offerten bef. sub Nr. 355 die Exped. d. Blattes. [355]

Eine ff. Buchdruckerei-Einrichtung, fast neu, m. eiserner Presse, Regal, Kästen etc., ist wegen Veränderung sofort billig zu verkaufen. Off. sub K. F. 352 bef. die Exped. d. Blattes. [352]

Ein junger Buchdrucker, im Besitze von ca. 5-6000 Mk., sucht sich an einem bestehenden oder einzurichtenden Buchdruckerei-Geschäft mit Kapital und Arbeitskraft zu beteiligen. Offerten sub A. Z. 351 befördert die Exped. d. Blattes. [351]

## Stempel-Accidenzseher

geübt im Dvalsak, werden von einer Berliner Rautschultstempelfabrik gesucht. Adressen niederzulegen unter A. 100 Postamt 48, Friedrichstraße, Berlin. [357]

Ein durchaus tüchtiger und stinker Seher welcher auch an der Johannisberger Maschine zu arbeiten versteht, findet zum 10. September dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Verheiratete erhalten den Vorzug. Fr.-Offerten unter H. 37211 an Haagenstein & Vogler, Frankfurt a. M., zu richten. (H.37211) [349]

Ein tüchtiger, solider

## Maschinenmeister

gefehten Alters wird auf sofort gesucht von Fedor Göthels Buchdruckerei, Dsch a. [353]

## Schriftgießer

an der Maschine und am Ofen geübt, findet bei entsprechenden Zeugnissen gute Kondition. [356]

Oskar Haseney, Schriftgießerei, München.

Ein tüchtiger Handpressendrucker, unverh., welcher auch am Kasten ausbilden kann, findet angenehme und dauernde Kondition bei Peter Köster in Revelar a. Niederrhein. [359]

Ein junger Accidenzseher (Karlsbader), durch lange Zeit auf hiesigem Plage thätig, in allen vor kommenden Arbeiten bewandert, sucht baldigst Kondition. Adressen sub R. Schöttner, Karlsbad, Union, Gartenzeilstraße, erbeten. [354]

Ein fleißiger tüchtiger Schriftseher, auch an der Handpresse bewandert, sucht bis zum 16. September Kondition. Off. erb. S. Schöpe, Strelitz i. M. [350]

Ein junger strebsamer

## Seher

welcher im Tabellen- und Accidenzjak erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später dauernde Stellung. Zeugnisse werden erteilt durch (H. 1363a) S. Keimling, Publika, Hinterpommern. [348]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig: Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Von A. Hering. Preis 2,50 Mk.

Anleitung zur Chemotypie. Von A. Sfermann. Preis 1,75 Mk.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittelst Zinkätzung. Von L. Hans. Preis 1,50 Mk.

Anleitung zur Gips- und Papierstereotypie. Von A. Sfermann. Mit Illustrationen. Preis 2,50 Mk.

Die Organisation und der Geschäftsbetrieb des deutschen Buchhändler. Herausgegeben von F. Herrn. Meyer. 2. Auflage. Preis 4 Mk.

Die Schriftgießerei. Von J. G. Bachmann. 1,50 Mk.

Anleitung zur Holzschneidkunst. Von A. Hering. Preis 2,25 Mk.

Grammatik der Lithographie. Von W. D. Richmond. (Verlag von Wymann & Sohn in London.) Die autorisierte deutsche Ausgabe dieses von der Fachpresse aller Länder rühmend erwähnten Werks über Lithographie erscheint in 6 Lieferungen à 1,20 Mk. Allen Buchdruckern bestens empfohlen!

Lieferung per Buchhandel, auch direkt vom Verleger. Beträge franto per Einschlagskarte erbeten. Bei Bestellungen von 3 Mk. an erfolgt dann Franto-Lieferung innerhalb Deutschlands und Österreich. Beträgen unter 3 Mk. sind 20 Pf. Porto beizufügen. Nachnahmeforderungen expediere nicht franto.



Schatten-Vignetten  
in grösster Auswahl  
empfehlen  
**Zierow & Meusch**  
Leipzig  
Messinglinien-Fabrik  
Galvanoplastik.  
Proben stehen zu Diensten.

Schriftgiesserei  
**C. Kloberg, Leipzig**  
Galvanoplastik Stempelschneiderei  
Messinglinien-Fabrik.  
Buchdruckerei-Einrichtungen, System  
Didot, sind stets am Lager.

Wilhelm Woellmers  
**Schriftgiesserei in Berlin**  
52 Wasserthorstrasse 52

Kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, Pariser (Didot'schen) Systems, sind stets am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik  
von  
**C. RÜGER**  
Leipzig, Lindenstrasse 6

hält sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfiehlt seine  
**schwarzen und bunten  
Buchdruckfarben**  
anerkannt bester Qualität.  
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

Schwarze und bunte Buchdruck-Farben  
Pa. engl. Walzenmasse  
sowie die von mir seit langen Jahren eingeführte  
**Kölnler Walzenmasse**  
von Friedrich Frank  
Bestes Maschinen-Oel und Maschinen-Fett  
Konzentrierte Seifenlauge  
Maschinenbänder, bestes Fabrikat  
empfiehlt  
**Rudolph Becker, Leipzig**

## Adler & Drache

Besitzer der Fockendorfer Papierfabrik  
**Leipzig** (12838)  
empfehlen als Spezialitäten:  
**Rotationsdruckpapiere**  
f. Werkdruck- (absolut holzfrei)  
**farbige Prospekt-papiere**  
zu äusserst billigen Preisen. [294]

**Gustav Toelle**  
**Papierfabrik Wildenfels i. S.**  
Liefert billigst [210]  
**Rotations- und Formatdruckpapiere.**

**Bezugsquellen.**

Adler & Drache in Leipzig: Papierfabrik.  
Beder, Rud., in Leipzig: Buchdruckfarben, Cylinder-überzüge, Walzenmasse, Seifenlauge etc.  
Berger & Birch in Leipzig: Buchdruckfarben etc.  
Berthold in Berlin: Messinglinienfabrik etc.  
Bud & Co. in Offenbach: Schriftgießerei, Utensilien, und Maschinen: Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Jünnemann in Basel: Schließzeug.  
Klinkhardt in Leipzig: Schriftgießerei etc.  
Kloberg in Leipzig: Schriftgießerei. Spezialität: Messinglinien.  
Lindgens in Köln: Walzenmasse.  
Lorilleux & Co. in Paris: Buchdruckfarben.  
Nies in Frankfurt a. M.: Schriftgießerei, Stereotyp-Apparaten-Fabrik.  
Reinhard in Leipzig: Buntleihen.  
Ruhmige Schriftgießerei in Frankfurt a. M.: Titel- und Zierschriften, Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Roth in Reubnik-Leipzig: Fachschriften.  
Rüger in Leipzig: Messinglinienfabrik.  
Schlag in Leipzig: Heißluftmotoren.  
Swierost in Leipzig: Buchdruckerpresse „Sipia.“  
Toelle in Wildenfels i. S.: Papierfabrik.  
Waldow in Leipzig: Utensilien aller Art, typographischer Verlag.  
Weiser in Stuttgart: Schriftgießerei.  
Wiegand in Dresden: Buchdruck-Walzenmasse.  
Woellmers in Berlin: Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Zierow & Meusch in Leipzig: Galvanoplastik, Messinglinienfabrik, Stereotypie etc.  
Zif & Langsdorff in Dörrab: Wärmemotoren.

## Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Bewegungsstatistik vom 21. bis 27. August.  
Mitgliederstand 773 (Mtg. Kaffe 761, Zweigkassentasse 492); Konditionslose 18; Patienten in der Hauptkaffe 25, in der Zweigkaffe 14; Invaliden 30; Witwen 33. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungvereins Leipziger Buchdrucker insgesamt 793.

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig-Reubnik ist gegen Einbindung des nebenstehenden Betrags franto zu beziehen:  
**Deutscher Buchdrucker-Tarif.** 2 Bogen. Taschenformat, in blauen Umschlag gebestet. 15 Pf.

**Duden,** Orthographischer Begleiter für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.

**Geschichtliche Nachrichten** über die Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Anton Seikoufsek. 25 Pf.

**Gutenberg.** Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götner. 30 Pf.

**Titel-Regeln.** Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 3 Exempl. 10 Pf.

**Typogr. Zahlbilder,** herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte 3 Mk., Probeh. 25 Pf. Erschienen Hef 9. 12 Buchdrucker. (Biographien.) Von Schmidt-Weissenfels. 11 Bogen. 30 Pf.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einfindung des Betrags per Postanweisung aufgenommen. — Kleine Beiträge bis inkl. 1 Mk. können in Briefmarken à 3 Pf. eingesandt werden.

Offerten sind möglichst in doppelter Konvertis einzufenden und Franto-Markte beizufügen.